

Forderungen und Folgen

PSYCHOWATCHDOG
ZURÜCK ZUR
WAHRHEIT

*GKV-SV = Der Spitzenverband
der Gesetzlichen Krankenkassen
VDEK = Verband der Ersatzkassen e.V.

Das fordern der GKV-SV und der VDEK*

- Honorarkürzungen (-4,5%), Streichung von Kurzzeitzuschlägen
- Budgetierung durch die Hintertür: Kosten für Psychotherapie sollen wieder gedeckelt werden. Behandlungen würden in ein festes Budget fallen, sodass nur eine begrenzte Menge an Leistungen bezahlt wird – selbst wenn insgesamt mehr Behandlungen nötig wären.
- Standardisierte Strukturierung der Therapieabläufe (z.B. Durchführung bewilligter Stunden in einem engen Zeitfenster, stärkere zeitliche Bindung bewilligter Stunden)
- Stärkere Steuerung des Zugangs: Zentralisierte Zuweisung und Streichung des Zuschlags für die Terminservicestellen
- Bevorzugung bestimmter Therapieverfahren (Verhaltenstherapie, strukturierte Kurzverfahren)
- Veränderung der Behandlungsformate: Verpflichtung zu mehr Gruppentherapien
- Verpflichtende Nutzung digitaler Elemente: stärkere Einbindung von Online-Interventionen,

Kurz gesagt:

Kostenbegrenzung, Standardisierung, erhöhte Steuerung des Systems, Reduktion individueller Entscheidungsspielräume

Das sind die Folgen

- Einkommensverluste, keine wirtschaftliche Planbarkeit und Sicherheit
- Notwendigkeit, mehr Selbstzahler und Privatpatienten zu behandeln
- Längere Wartezeiten für Kassenpatienten wegen geringerer Anzahl von Therapieplätzen
- Erschwerter Zugang und Zeitdruck in der Therapie aufgrund von Sitzungsintervallvorgaben
- Reduzierte Stundenkontingente
- Benachteiligung bestimmter Therapieformen (analytische, tiefenpsychologische Therapie)
- Eingeschränkte Wahlfreiheit bei Therapieform und BehandlerInnen
- Einschränkung individueller, bedarfsgerechter Therapie
- höhere Abbruchquoten aufgrund mangelnder individueller Passung der Therapie
- Zunahme schwerer Krankheitsverläufe
- Mehr stationäre Behandlungen = Verlagerung in teurere Versorgungssysteme; mehr Kosten für das Gesundheitssystem
- mehr Krankheitsausfälle und Arbeitsunfähigkeiten = mehr Kosten für ArbeitsgeberInnen und Sozialsystem

Kurz gesagt:

Weniger individuelle Therapie, lange Wartezeiten, ein höheres Risiko für Therapieabbrüche, Zunahme schwerer Krankheitsverläufe, langfristig steigende gesellschaftliche/volkswirtschaftliche Kosten

Offener Brief gegen
die Kürzungen: hier
unterzeichnen:



Wir fordern deshalb

- Evidenzbasierte Gesundheitspolitik: Entscheidungsgrundlage dürfen keine fiktiven Modelle sein, sondern empirisch tragfähige Daten
- Transparente, unabhängige Prüfungen mit Offenlegung der tatsächlichen Versorgungsdaten
- Richtigstellung der Fehlannahmen
- Keine Honorarkürzung, keine Re-Budgetierung und keine weiteren Einschränkungen ohne Evidenz
- Vergütungsgerechtigkeit gegenüber ärztlichen Facharztgruppen
- Stärkung der Versorgung: Anpassung der Versorgungsplanung an den aktuellen Bedarf
- Beibehaltung der Flexibilität in Therapieform, -setting, -intervallen zur Gewährleistung einer bedarfsgerechten Therapie
- Sicherung freier TherapeutInnenwahl

Kurz gesagt:

Wir fordern Transparenz und evidenzbasierte Entscheidungen, leistungsgerechte Vergütung, Therapie nach individuellem Bedarf, Flexibilität und Erhalt der Verfahrensvielfalt, sichere Digitalisierung, mehr Therapiezeit durch weniger Bürokratie